

READBEAST



EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

Original: [Belly Riding Dressage](#) by bellyriding

Übersetzt von MastiffGirl

Kapitel eins

Kelly biss sich auf die Lippe, während sie die Bilder auf ihrem Laptop sah, die Letitia ihr per E-Mail geschickt hatte. Tatsächlich waren, genau wie Letitia geschrieben hatte, auf jedem der Bilder Frauen zu sehen, die Sex mit Hengsten hatten. Kelly konnte es kaum glauben, dass es so etwas wirklich gab. Sie hatte nicht geglaubt, dass Letitia mit dem Dressurreiten begonnen hatte, weil ihre Mutter nackt unter einem Pferd geritten war. Kelly dachte, Letitia würde sie auf den Arm nehmen. Sie war erstaunt, dass eine Frau mit so großem Ansehen in der Dressurszene so viel über Sodomie wusste. Doch Letitia erklärte ihr, dass viele der Frauen in den Reitschulen in ihrer Heimat Brasilien ähnliche Rituale praktizierten. Nicht alle, aber viele. Diese Art Dressur war dort eine Selbstverständlichkeit. Das war ein ziemlicher Schock für Kelly, die kaum achtzehn war und verklemmt gegenüber sexuellen Dingen war.

Sie fühlte Schmetterlinge im Bauch, während sie jedes Wort, das die ältere Letitia ihr geschickt hatte, immer wieder las. Kelly versuchte, jemanden zu finden, der in der Welt des Pferdesports ein sehr hohes Ansehen hat, um sie für den letzten Wettbewerb ihrer Karriere zu trainieren. Es war ein seltsames Gefühl für sie, denn sie wusste genau, dass dies die letzte Saison sein würde, an der sie teilnimmt, da sie vorhatte, am anderen Ende des Landes zu studieren. Sie war zu dem Schluss gekommen, dass ihr die langjährige Reitkarriere nicht genug gebracht hatte. Obwohl es Spaß machte, sah sie darin kein Lebensziel.

Kelly verspürte nie einen großen Spaß an Wettbewerben. Vielmehr schienen Wettkämpfe eher eine Belastung als ein Spaß zu sein – selbst wenn sie gewann. Sie hatte von den Pferden nicht das bekommen, was sie wollte, und die meisten Reiterinnen waren alle zickig.

Ok, sie liebte die Aufmerksamkeit, wenn sie gewann, und wollte bei ihrem letzten Wettkampf etwas Verrücktes machen. Zuerst dachte sie darüber nach, das Ganze rückwärts zu machen – das würde sicher einige Leute verärgern. Aber das schien bestenfalls kindisch. Als sie dann Kontakt zu Letitia aufnahm, gerieten ihre Gedanken völlig ins Wanken. Was wäre, wenn sie unter dem Bauch reiten würde?

Sie masturbierte mehrmals beim Betrachten der Bilder und stellte sich vor, wie sie in ihrem Sattel saß. Es war ein unglaublicher Gedanke. Sie hatte es nie für möglich gehalten. Sie war sich bewusst, dass es ihr nicht besonders gut gelang, ihr Interesse vor Letitia zu verbergen, nicht einmal per E-Mail. Aber sie versuchte, professionell zu bleiben, und bat sie, als Trainerin ihre letzte Dressurveranstaltung ihrer Reitkarriere zu leiten.

Obwohl Letitia den größten Teil ihres Lebens in Brasilien verbracht hatte, besaß sie jetzt eine kleine Ranch nur ein paar Hundert Meilen entfernt. Es war nicht das größte Ereignis des Jahres, aber es bedeutete ihr persönlich sehr viel und die bisherige Trainerin, eine mürrische alte Frau namens Frances, hatte sie gebeten, jemanden mit Ansehen zu finden.

~~~~~

## Kapitel zwei

Seit ihrer Kindheit ritt Kelly und entwickelte sich in der Zeit von einem Mädchen zu einer Frau. Es machte ihr etwas Angst, aber es war Zeit, mit ihrem Leben weiterzumachen. Sie brachte Letitia dazu, zuzustimmen, quer durch den Staat zu fahren und sie zu unterstützen. Ein paar Wochen später kam Letitia mit ihrem Pferd an. Sie kam früher als die meisten Leute an, um beim Aufbau zu helfen,

die Pferde zu satteln, mit anzupacken und so weiter. Da es sich um eine ganztägige Veranstaltung handelte, war das ganz gut. Ihre Eltern waren schick gekleidet, wie es bei solchen Veranstaltungen üblich ist. Der große Hut ihrer Mutter spendete angenehmen Schatten, während die Sonne gerade anfang, den Boden aufzuwärmen.

Letitia kam in einem großen Chevy-Truck mit einem Anhänger im Schlepptau an. Kelly ging ihr entgegen und spürte sofort eine tiefe Verbindung zu der etwas älteren Frau. Sie redeten eine ganze Weile und eierten dabei um das einzige Thema, was Kelly am meisten interessierte - die Bilder, die Letitia geschickt hatte. Kelly blickte auf den Anhänger. „Du hast ein Pferd mitgebracht, oder? Hast du vor, uns einige Feinheiten zu zeigen? Ich weiß, dass das jedem gefallen würde.“ „Nein, eigentlich habe ich ihn mitgebracht, damit du ihn reiten kannst.“ „Häh?“ Kelly fühlte, dass sie schwer schluckte.

„Er ist ein Bauchreitpferd. Eigentlich einer der Besten. Er kommt direkt aus Brasilien. Ich habe ziemlich viel für ihn bezahlt und hatte noch nicht einmal die Gelegenheit, ihn selbst zu reiten. Da das dein letzter Tag im Dressurreiten ist, würde ich dir gerne die Gelegenheit geben, ihn zu reiten.“ Kelly versuchte, sich dumm zu stellen: „Oh, klar, ich könnte ihn satteln. Kann er eine Piaffe machen?“ „Ja, er weiß, wie das geht. Er ist sehr gut ausgebildet. Allerdings ist er an keinen normalen Sattel gewöhnt ... Na komm, ich habe ihn bereits für dich gesattelt. Lass es mich dir zeigen.“

Kelly folgte widerstrebend, als Letitia den Anhänger öffnete und das Pferd dazu brachte, rückwärts ins Freie zu gehen. Tatsächlich war das Pferd bereits gesattelt und trug ein seltsames Gerät, das unter seinem Bauch und seiner Brust schwang. Kelly wurde immer verlegener und hoffte, dass es niemand sehen würde. „Oh mein Gott, bitte bring ihn zurück!“

„Warum?“ „Damit es niemand sieht.“ „Natürlich wird man das sehen. Das ist Teil der Bauchreittradition. Frauen zeigen ihre Pferde und sich selbst. Sie werden ausgestellt, wie auf den Fotos, die ich dir geschickt habe.“ „Das ist in Brasilien. Nicht hier.“ „Alles halb so wild. In Brasilien sicherlich normaler als hier. Aber es kommt häufiger vor, als du vielleicht denkst. Ich habe viele Frauen ausgebildet.“ „Ich kann nicht. Ich kann einfach nicht. Man wird mich verhaften!“ „Nein, das wirst du nicht. Das ist Privatgelände und in diesem Staat ist es legal. Warum glaubst du, dass ich hier lebe? Außerdem werde ich die Schuld auf mich nehmen, wenn jemand danach fragt, wenn du möchtest.“ Sie machte eine kleine Pause. „Wir können ja an einem abgelegeneren Ort anfangen.“

Kelly sah Letitia eindringlich an und schaute sich um, in der Hoffnung, dass niemand hinsah, und das tat auch niemand. Sie schaute noch einmal zurück. Vielleicht könnte sie sich eine halbe Stunde lang davonschleichen, bevor ihre Leute auftauchten. Tatsächlich kannte sie einen perfekten Ort hinter einer der älteren Scheunen, wo nie jemand auftauchte - außer manchmal nur die älteren Mädchen, wenn sie heimlich rauchen wollten.

Kelly wollte es unbedingt versuchen und biss sich auf die Unterlippe, fast als würde sie darauf warten, dass Letitia sie noch neugieriger machte. Letitia bemerkte es: „Okay, lass es uns tun.“

Kelly atmete erleichtert auf, als hätte sie es eine Stunde lang zurückgehalten: „Okay, lass uns hinter die alte Scheune da drüben gehen. Dahinter steht eine kleine Hütte. Dort wird uns niemand sehen.“ „Gut, aber wir müssen uns beeilen.“ Damit griff Letitia nach ihrer Handtasche und führte das Pferd hinter die Scheune. Kelly folgte ihr ruhig und konnte nicht glauben, dass sie es tun würde.

Sie liefen zur Scheune, hinten herum und entdeckten die kleine verlassene Hütte, die wahrscheinlich früher einmal als Brennholzlager gedacht war. Letitia band das Pferd fest und sah Kelly an. Kelly blickte zurück und wusste nicht, was Letitia nun wollte. „Was ist?“ „Du solltest dich jetzt wohl

ausziehen.“ „Oh!“

Kelly errötete heftig. Als sie ihre Stiefel, ihre Reithose, ihren Mantel und ihr Hemd auszog, wurde ihr klar, wie unglaublich dumm das war. Was wäre, wenn Letitia eine Axtmörderin wäre? Sicher, sie hatte das freundlichste und ehrlichste Lächeln, das Kelly je gesehen hatte und war einfach nur nett und zuvorkommend, aber trotzdem.

Sie stand in Tanga und BH da und sah Letitia an. „Na komm schon, alles ausziehen!“ Kelly holte tief Luft, zog dann den Tanga unter Hin- und Herbewegungen über ihr Gesäß und griff dann nach hinten, um ihren BH zu öffnen. Dann stand sie völlig nackt in der warmen sommerlichen Morgenluft und wusste nicht, was sie tun sollte. Letitia lächelte und sagte: „Okay, steck dein Bein durch die Riemen und leg dich hier hin.“

Kelly tat wortlos, was ihr gesagt wurde. „Ja, jetzt zieh deinen Hintern noch weiter nach unten. Ja, weiter. Jetzt werde ich deine Beine fixieren, damit es einfacher ist.“ Kelly gefiel das nicht, aber sie hatte immer noch die Hände frei, also ließ sie die alte Brasilianerin gewähren. Zuerst wurde ihr rechter Knöchel und dann ihr linker Knöchel fixiert. Kelly war froh, dass ihr langes braunes Haar zu einem Knoten zusammengebunden war, damit es nicht auf dem Boden schleifte.

Dann begann Letitia, die Tasche zu streicheln, die das große Glied des Hengstes enthielt. Schon bald begann es aufzutauchen. Kelly hatte schon jede Menge Pferdepenisse gesehen, aber das hier war fast wie beim ersten Mal. Ihr Mund war offen, als sie sah, wie er sich zu ihrem Körper hin ausdehnte. Letitia massierte den Penis des Pferdes weiter, während er in ihrer Hand wuchs wie von Zauberhand. Nach ein paar Sekunden versteifte sich Kelly, als die Spitze des Pferdepenis ihre Schamlippen berührte und sexuelle Lust durch ihren Körper jagte. Kelly griff nach unten und hielt die Eichel des Penisses fest, als er sich weiter auszudehnen begann und versuchte, ihn in ihren Körper zu führen. Er war viel größer, als sie erwartet hatte. Sie drückte ihre Hüften zu ihm hin und zog den Penis des Pferdes in sich hinein. Es war wie ein Ringkampf und es frustrierte sie, wie schwer das ging. Sie merkte jedoch, dass sie jetzt sehr nass war und nach fast einer Minute der Anspannung spürte sie, wie die riesige Penisspitze an ihren Schamlippen vorbei in ihren Körper eindrang.

Sie legte den Kopf zurück und stöhnte, als sie spürte, wie sich ihr ganzer Körper anspannte. Zuerst fühlte es sich schmerzhaft an, aber auf eine gute Art und Weise. Sie wusste, dass der Schmerz nachlassen würde, während weitere Zentimeter des dicken Prachtstücks tiefer in sie eindrangen. Sie hatte Pferde schon immer geliebt, aber jetzt war es anders. Irgendwie fühlte sie sich, als wenn sie sich ihm unterworfen hätte, obwohl sie diejenige gewesen war, die den Penis eingeführt hatte. Die Macht des riesigen Tieres fühlte sich auf eine noch nie dagewesene Weise beängstigend an. Sie spürte, wie ein kleiner Orgasmus sie überkam und sie atmete schwer, als weitere Zentimeter des Pferdefleisches in ihren Körper eindrangen.

Letitia lächelte. „Jetzt lehne dich zurück und lassen mich deine Hände festmachen.“ Kelly fühlte sich wie hirntot, als sie ihre Hände von dem riesigen Schaft nahm und sich von Letitia an den Hengst fesseln ließ. Letitia fixierte ihr rechtes Handgelenk und dann ihr linkes. Dann ging sie zu ihrer Handtasche, holte eine Spritze heraus und gab sie dem Pferd.

„Was ist das?“, fragte Kelly. „Oh, es ist nur ein kleines Mittelchen, um sicherzustellen, dass er hart bleibt.“ Kelly lächelte. „Er wird nicht lange hart bleiben müssen, ich werde wahrscheinlich in kürzester Zeit wieder kommen.“ „Ich würde gerne ein paar Dressurbewegungen machen, damit du wirklich verstehst, was dieser Sport zu bieten hat.“

Kelly lächelte und spürte, dass die Frau wollte, dass Kelly ihre Dressur nicht aufgab. Sie nickte ihr

zu. Letitia band das Pferd los und gab Kelly die Leine, deren Handgelenke immer noch festgebunden waren. Dann verbrachte sie ein paar Minuten damit, zu erklären, wie man das Pferd zum Traben, zur Passage, zur Pirouette und sogar zur Piaffe bringt, während Kelly darunter war. Kelly hatte einen weiteren Orgasmus, als sie das Pferd zur ersten Übung herumwirbelte. Sie konnte kaum glauben, wie gut das klappte. Es fühlte sich wunderbar und gleichzeitig verwirrend an, weil sie nicht wirklich sagen konnte, wo sie war. Alles war auf dem Kopf und anders als sonst, wenn sie das Pferd von oben ritt.

Letitia lächelte und sagte: „Ich bin in ein paar Minuten zurück, meine Liebe. Ich muss mich nach der langen Fahrt mal frisch machen. Du schaffst das schon!“

Kelly nickte atemlos. „Ja, ich tue mein Bestes. Beeil dich einfach.“ Kelly sah zu, wie Letitia in der Scheune verschwand und dann fing Kelly an, ihre Hüften zu schaukeln, um den vollen Umfang des riesigen Tieres zu spüren, während sie hin und herschwang. Sie gab dem Pferd unabsichtlich ein Zeichen zum Gehen und Kanter, sodass sie mehrere Male beinahe in die Nähe der des Turnierplatzes kam, aber nach einigen Minuten und einem weiteren Orgasmus hatte sie schließlich den Dreh raus, ihn zu lenken.

~~~~~

Kapitel drei

Endlich kam Letitia um die Ecke und sagte: „Großartig, wir sind bereit.“ „Hmm?“ „Ich habe dich für den Anfänger-Dressurwettbewerb angemeldet.“ „Anfänger?“ „Ja, Bauchreiter können auf höheren Niveaus nicht mithalten.“ Kelly schluckte. „Warte, was? Ich werde das dort nicht tun!“

Letitia ging in die Hocke und sah Kelly in die Augen. „Schau, Kelly, ich weiß, dass du das für die schlechteste Idee aller Zeiten hältst, aber du musst mir vertrauen. Ich werde es nicht so aussehen lassen, als wäre es deine Schuld. Aber wenn es heute vorbei ist, wirst du eine neue Frau sein. Du musst mir einfach nur vertrauen.“ „Auf keinen Fall!“ „Ich kann dich einfach hier zurücklassen oder dich schreiend und tretend hinauszerren und niemand wird glauben, dass ich dir das aufgezwungen habe, und wenn du mich beschuldigst, werde ich behaupten, dass ich dich so gefunden habe.“

Es kam Kelly nicht einmal in den Sinn, dass die Leute bezweifeln würden, dass Letitia nichts damit zu tun hätte, da sie das Pferd und den Sattel mitgebracht hatte. Kelly war zu erschrocken, um an etwas anderes zu denken, als an das, was Letitia vorschlug. Letitia sagte: „Du bleibst einfach hier und wenn ich dir das Zeichen gebe, komm einfach um die Ecke, okay? Ich habe mein Megaphon mitgebracht.“

Kelly sagte kein Wort, als Letitia sich umdrehte und wartete auch nicht auf eine Antwort. Kelly sah Letitia nach und fragte sich, was sie tun sollte. Letitia würde sie rufen und wenn Kelly nicht um die Ecke käme, würden sich die Leute auf die Suche nach ihr machen. So oder so würde sie erwischt werden. Viele Minuten lang schossen ihr Gedanken durch den Kopf, während sie über ihre Situation nachdachte. Ihr war klar, dass sie in Schwierigkeiten steckte, hatte aber keine Ahnung, wie der Tag ausgehen würde.

Nach einigen Minuten hörte Kelly, wie ihre Reitlehrerin mit dem Megaphon die Menschenmenge begrüßte, die gekommen war, um den Mädchen beim Reiten zuzusehen. Kelly konnte das Raunen und Gemurmel der Menschen hören. Angesichts der Geräusche der Autos, die sie in der Zwischenzeit gehört hatte, und der Anzahl der klappernden Hufe stellte sie sich vor, dass es über hundert Menschen sein mussten. Schlimmer noch, wahrscheinlich kannte sie fast jeden von ihnen schon seit Jahren. Ihre alte Ausbilderin Frances dankte allen für ihr Kommen und stellte Letitia als

eine der besten Trainerinnen für Nachwuchstalente im Dressurreiten vor. Kelly spürte ein Kribbeln im Bauch, als die Leute anfangen zu klatschen. Kelly wartete und hörte dann Letitia reden.

„Ich bin vier Jahrzehnte lang auf fünf Kontinenten gereist. Ich habe mein ganzes Leben für die Dressur gelebt. Als ich ein Mädchen in Brasilien war, ritt meine Mutter im traditionellen Stil, der anderswo auf der Welt nicht üblich ist, und sie vermittelte mir ihre Liebe zu diesem Sport. Obwohl auch ich die traditionelle Methode der brasilianischen Dressur trainierte, hatte ich bisher nie die Gelegenheit, der Welt außerhalb meiner Heimat zu zeigen, wie es ist. Obwohl es nicht mit der klassischen französischen Dressur vergleichbar ist, hat es einen einzigartigen Spin, der es sowohl für das Pferd als auch für die Reiterin zu einem Vergnügen macht. Es ist ein Stil, der einzigartig auf der Welt ist. Tatsächlich ist es sogar in vielen Teilen der Welt verboten.“

Sie fuhr fort: „Hier, in diesem Staat, ist es nicht verboten, obwohl viele Menschen es immer noch als erniedrigend oder sogar abstoßend empfinden. Als Kelly mich bat, hierherzukommen und ihr zu helfen, stimmte ich dem zu. Aber ich muss gestehen, dass ich Kelly dazu genötigt habe, meinen traditionellen Stil auszuprobieren. Auch wenn Ihr Bauchgefühl Ihnen sagen wird, die Augen wegzudrehen, möchte ich Sie ermutigen, wohlwollend hinzuzusehen, um Kelly, die sich nur widerwillig bereit erklärt hat, zu zeigen, was meine Mutter und die brasilianische Kultur der Dressurwelt zu bieten haben. Und damit bitte ich Sie, Kelly mit einem herzlichen Applaus zu begrüßen.“

Kelly schluckte schwer und wusste nicht, was sie tun sollte, aber als der Applaus immer intensiver wurde, wurde ihr klar, dass sie keine andere Wahl hatte. Sie gab dem Pferd einen kleinen Kick, um es zu ermutigen, aus der alten Scheune heraus ins Freie zu laufen. Der Applaus hörte fast sofort auf, denn man sah sie nicht und die meisten Leute gingen davon aus, dass sie vom Pferd gefallen sein musste. Ein reiterloses Pferd ist keine Seltenheit. Aber schon bald drehte sich das Pferd zur Seite und die Menschen konnten sehen, wie sie unter dem Pferd hing, die Beine weit gespreizt und von dem riesigen Pferd aufgespießt. Gelächter, Belustigung, Schock, Entsetzen ... alle Emotionen explodierten zu einer riesigen Klangwand. Kelly spürte, wie ihre nackten Brüste schwangen. Ihre feuchte Vagina fühlte sich in der Morgenluft kühl an, selbst mit dem warmen Pferdedenis in ihr. Kelly errötete, da sie wusste, dass ihre blank rasierte Pussy und ihr Anus von jedem in der Menge gut zu sehen war. Ihre Familie, ihre Freunde und deren Familien konnten sie alle sehen. Sie hatte zuvor noch nicht einmal nackt gebadet. Das war ein Schock und sie fühlte sich, als würde sie vor Verlegenheit ohnmächtig werden. Doch Letitia griff schnell wieder nach dem Megaphon.

„Bitte, alle, bitte, seid ruhig. Bitte seien Sie diesbezüglich, meine Damen und Herren, umsichtig. Kelly wird den Anfänger-Dressurkurs wie eine traditionelle Bauchreiterin vorführen. Das ist weitaus schwieriger als die moderne Dressur, die Sie alle gewohnt sind, und Kelly hatte nur wenig Zeit zum Üben. Sie wusste heute Morgen noch nicht, dass sie das tun würde, also war sie äußerst mutig, es zu machen. Ich ermutige alle, bei ihrer Vorführung zurückhaltend und freundlich zu Kelly zu sein, insbesondere weil dies ihr letzter Tag ist, an dem sie an einem Turnier teilnimmt. Ich weiß, dass sie das zu schätzen wissen würde, genau wie ich. Sie können sich Ihre Aufregung aufheben, bis sie nach Hause fahren. Bis dahin erwarte ich von allen, dass sie sich höflich verhalten, sonst müssen Sie sich mit mir auseinandersetzen. Hat irgendjemand ein Problem damit?“

Niemand sagte ein Wort oder gab auch nur einen Laut von sich: „Gut und danke. Kelly wird zusammen mit den anderen Anfängern den Parcours meistern müssen und jeder wird sehen können, wie anders es wirklich ist.“ Dann richtete Letitia sich an die Reiterinnen. „Anfänger, stellt euch bitte am Tor auf.“

Kelly konnte nicht glauben, dass sie die ganze Menschenmenge beruhigt hatte. Es gab viele ziemlich wohlhabende Leute, die feine Kleidung und Schmuck trugen. Selbst in ihrem Reitoutfit wäre Kelly

eine der am wenigsten edel gekleideten Personen gewesen und jetzt war sie bei weitem die am wenigsten bekleidete Person. Es war ihr so peinlich, dass es schmerzte, aber gleichzeitig hatte Letitia den Eindruck erweckt, sie sei so etwas wie ein besonderes Ausstellungsstück der National Geographic Society oder so etwas. Obwohl sie fremdartig und für einige sogar abstoßend anzusehen war, sollte sie für diese Einzigartigkeit bewundert werden.

Zwei der Mädchen ritten zuerst, während Kelly geduldig darauf wartete, dass sie an die Reihe kam. Sie nahm Blickkontakt mit ihrer Mutter auf, die verärgert wirkte, während ihr Vater leicht amüsiert aussah, obwohl er offensichtlich versuchte, stoisch zu schauen. Kelly versuchte, niemanden anzusehen. Stattdessen versuchte sie, die Konkurrenz zu beobachten. Sie waren bei weitem nicht so gut wie Kelly, aber sie glaubte nicht, dass sie es mit dreißig Zentimeter Pferdepenis in sich besser schaffen würde.

Nach ein paar Minuten war sie an der Reihe. „Kelly, würdest du bitte?“ Letitia winkte sie in den Ring. „Ich werde Kelly für diese Runde nicht benoten, denn sie kann in ihrer Situation nicht gut mithalten, da sie offensichtlich ein Handicap hat, aber ich werde erklären, wie sie sich gegen andere Bauchreiterinnen geschlagen hätte. Kelly, bitte fange an.“

Kelly holte tief Luft. Sie konnte noch immer nicht glauben, was geschah und begann, das Pferd durch den Ring zu traben. Die Empfindungen in ihrem Körper waren überwältigend. Sie hatte befürchtet, dass das Pferd sie treten könnte, aber überraschenderweise ging er sehr vorsichtig mit ihr um. Sie bemerkte, dass die Beine etwas weiter auseinanderstanden als bei anderen Pferden, die sie im Laufe der Jahre geritten hatte. Dabei wurde ihr plötzlich bewusst, dass sich der dicke Schaft in ihr bei jedem Schritt hin und herbewegte.

Letitia sagte: „Sehen Sie sich den Rhythmus und den Gang des Hengstes an, während er seine Kreise zieht. Das Pferd wurde sehr gut trainiert und Kelly hält es trotz ihres Handicaps konstant gut. Die Bauchreiterin muss die Fähigkeit haben, den Gang konstant zu halten. Achten Sie auch auf die Reinheit seines Galopps. Einem Hengst muss genau gezeigt werden, wie er laufen muss, während er in der Bauchreiterin steckt – jahrelanges Training, die das Pferd braucht, um es zu meistern, dass die Bauchreiterin verletzungsfrei unter ihm reiten kann. In vielerlei Hinsicht ist das Bauchreiten in der Dressur eher eine Demonstration der Fähigkeiten des Pferdes als die der Bauchreiterin selbst.“

„Das Bauchreiten hat eine lange Geschichte, die der Legende nach auf einen betrügerischen Ehemann zurückgeht. Die Frau entschied sich, auf diese Weise zu reiten, um ihm zu zeigen, dass sie anderswo ihr Glück gefunden hatte. Was auch immer der Grund sein mag, es ist Generationen her. Schauen Sie, wie Kelly in einen Halbgalopp übergeht. Man sieht, dass sie einen tollen Kontakt hat. Sie braucht kaum ihre Zügel. Dies ist für eine Bauchreiterin enorm schwierig, da sie dazu den Rücken im Einklang mit dem Gang des Pferdes zur Seite krümmen muss. Dies ist schwierig, da Kelly keine Kleidung trägt und somit das Pferd weniger fest im Griff hat und nur ihre Handgelenke und Knöchel benutzen kann. Natürlich kann sie auch den harten Phallus des Pferdes zu ihrer Unterstützung nutzen, aber das reicht normalerweise nicht aus, um ihren Körper angemessen gewölbt zu halten. Kelly macht das zum ersten Mal und macht das sehr gut. Schauen Sie sich die Dynamik zwischen ihnen an!“

Kelly errötete, wie sie das alles hörte, während Letitia dem Publikum die gesamte Szene erklärte. „Jetzt sehen Sie, wie Kelly eine Kanterpirouette versucht. Dies ist die wahrscheinlich zweitschwerste Übung für eine Bauchreiterin, da sie im Gegensatz zur herkömmlichen Dressur ihren Kopf und ihren Körper nicht drehen kann, um sicherzustellen, dass ihr nicht schwindelig wird. Daher ist es sehr verwirrend. Oh, warte, das Pferd bleibt stehen.“

Auch Kelly bemerkte, dass der Hengst stehenblieb und sie bemerkte auch, dass sich sein Penis

plötzlich so anfühlte, als würde er in ihr stark wachsen. So sehr, dass sie das Gefühl hatte, sie könnte es nicht ertragen, wenn er noch weiter wachsen würde. Das Pferd machte einen Satz nach vorne. Plötzlich wurde Kelly voller Entsetzen klar, dass der Hengst in ihr spritzen wollte, in der Mitte des Dressurrings, vor hundert Leuten.

„Oh ja, das Pferd hat seinen Rhythmus gefunden. Obwohl ihr Programm abrupt endete, was ungewöhnlich zu sein scheint, gilt dies in einem Dressurkurs für Bauchreiten als ganz normal und es gibt keinen Punktabzug. Es ist auch ein schöner Test für die Beziehung zwischen Reiterin und Pferd. Die Jury wartet einfach, bis die Paarung abgeschlossen ist. Punkte werden nur dann abgezogen, wenn sich die Bauchreiterin nicht schnell genug erholen kann. Damit will man sicherstellen, dass das Tempo der Konkurrenz hoch bleibt.“

Während sie redete, schob das Pferd seinen riesigen Schwanz tiefer in das arme Mädchen hinein. Kelly geriet in Panik. Es begann zu schmerzen. Der dicke Schaft drang tief in sie ein und sie spürte, wie er hart auf ihren Gebärmutterhals drückte. Sie fragte sich, ob es sie zerreißen könnte. Schließlich waren Pferde nicht gerade sanfte Liebhaber.

Plötzlich schnappte das gesamte Publikum nach Luft, als das Pferd sich aufrichtete und noch mehr Penis in Kellys schlanken Körper drückte. Dann begann er heftig zu bocken und zwang den Schwanz extrem schnell hin und her. Kelly stützte ihre Beine ab und zuckte zusammen, während sie versuchte, sich ein wenig von dem geilen Tier fernzuhalten.

„Macht euch keine Sorgen, das ist normal und gehört zu den Aufgaben einer Bauchreiterin. Pferde wollen sich einfach fortpflanzen. Wenn Kelly ihre Beine benutzt, bleibt sie verletzungsfrei. Seht hin! Sie schafft es!“

Kelly konnte es nicht glauben, sie ritt auf dem dicken Schwanz des Pferdes, während die beiden sich gleichzeitig gegenseitig fickten. Der Schmerz ließ schnell nach und plötzlich war sie in Ekstase. Sie spürte, wie sich ein riesiger Orgasmus in ihr aufbaute.

Sie begann, ihre Zehen zu krümmen, und spürte das dichte Haar des Pferdes an ihrem Körper. Ihr Magen spannte sich an und sie blickte an ihrem Körper hinunter und sah, wie der pochende Schaft in ihrem Spalt verschwand. Die Hoden des Pferdes hoben sich und Kelly wurde sofort bewusst, dass das Pferd kurz vor dem Orgasmus stand. Allein der Gedanke, vor all diesen Menschen Sex mit einem Pferd zu haben, war mehr, als sie ertragen konnte. Plötzlich spürte sie, wie sich das Pferd anspannte und bevor sie den Gedanken richtig verdauen konnte, spürte sie, wie die Spitze des Penis an ihren Muttermund presste und ein heißer Strahl Pferdesperma in ihren empfindlichen Gebärmutterhals spritzte. Er spritzte in sie hinein und fast im selben Moment krümmte Kelly ihren Rücken und bekam den Orgasmus ihres Lebens zu spüren.

Sie konnte nicht anders. Es war das erstaunlichste Gefühl, das sie je hatte, als das Tier sie mitten im Parcours weiter besamte. Ihre Vulva zog sich stark zusammen und sie krümmte ihren Rücken mit offenem Mund. Obwohl sie es nicht wahrnahm, staunte das Publikum plötzlich voller Ehrfurcht davor, wie umwerfend schön Kelly in diesem Moment war. Mehr als eine Person dachte in diesem Moment, dass sie einer Statue oder einem Gemälde zu ihren Ehren würdig sei. Doch alles, woran Kelly denken konnte, war der pochende Schwanz, der immer weiter seinen Samen in sie spritzte. Sie krümmte weiterhin ihren Rücken und stöhnte laut. Sie wusste, dass sie jetzt vollständig mit Sperma gefüllt war. Es war so viel, dass es begann, aus ihr herauszulaufen. Sie schnaufte, versuchte zu Atem zu kommen und sich zu beruhigen. Sie konnte kaum glauben, was sie gerade getan hatte. Das würde sie nie im Leben vergessen.

„Sehen Sie, das ist eine völlig unerwartete Reaktion auf das Bauchreiten. Selbst sehr erfahrene

Bauchreiterinnen machen das absichtlich während ihres Programms, um den Unterschied zwischen ihren Fähigkeiten vor und danach zu zeigen. Jetzt, wo die beiden, Pferd und Reiter, sich erfolgreich gepaart haben, sollte ein Teil der Spannung, die sie am Anfang hatten, verschwinden. Jetzt wird ihre Ausdauer getestet, um die Prüfung zu beenden. Obwohl Kelly müde ist, hat sie noch eine weitere Prüfung vor sich – die Piaffe.“

Kelly holte tief Luft, hielt die Zügel in der Hand und drückte ihre Fersen ein wenig und tatsächlich tat das Pferd genau das, was sie sich erhofft hatte, und trabte auf der Stelle, als hätte er es tausendmal getan. Kelly musste sich fragen, wie viele Frauen dieses Pferd wohl schon in seinem Leben zufriedengestellt hatte. Vielleicht nur eine, aber wie oft? Monate und Jahre des Trainings soll es dauern, einen Hengst auf diese Weise auszubilden. Sie spürte, wie sich ihre Muschi anspannte, als sie darüber nachdachte. Jahrelang ein Pferd ficken? Was für ein erstaunlicher und dennoch erregender Gedanke.

~~~~~

## Kapitel Vier

„Also? Lasst es krachen, für Kelly! Sie hat einen großen Applaus verdient!“ Tatsächlich brach die Menge in tosenden Applaus aus. Kelly errötete heftig, als sie schließlich den Platz verließ. Die anderen Mädchen lächelten und einige meinten sogar, sie habe großartige Arbeit geleistet. Ein paar von ihnen warfen ihr böse Blicke zu, aber das war nichts Neues. Zum Glück begann für die nächste Teilnehmerin der Parcours und lenkte die Aufmerksamkeit von Kelly ab.

Eine ihrer Freundinnen, Lana, kam vorbei und sagte: „Wow, du hast toll da draußen ausgesehen.“ Kelly wusste nicht, was sie antworten sollte, also beschloss sie, ein wenig selbstironisch zu sein: „Ja, du konntest sehen, wie groß und weiß mein Arsch ist.“ Lana lachte: „Ja, richtig, als ob das irgendjemand denken würde. Meine Güte, du sahst heiß aus da draußen. Bist du wirklich gekommen?“ Kelly errötete. „Ja. Ich konnte nicht anders.“ „Da wette ich drauf!“, kicherte Lana, „Lass nicht zu, dass irgendwelche Schlampen schlecht über dich reden. Ich wette, die Hälfte von ihnen wird sich die ganze Nacht darüber aufregen.“

„Niemand hat bisher etwas gesagt, aber danke, wer weiß, was noch kommt ...“ „Kein Problem. Oh, deine Eltern kommen. Nur eine Warnung.“ „Oh je ...“ „Viel Glück.“

Lana grinste, drehte sich um und ging gerade weg, als Kellys Eltern verärgert auf sie zukamen. „Junge Dame, was hast du da gemacht?!“ Kellys Mutter sah entsetzt aus.

„Es tut mir leid, Mama.“ „Es tut dir leid?! Das ist wohl das Verrückteste, was du je gemacht hast! Warum???“ „Ich weiß nicht ... Letitia wollte allen den traditionellen Weg zeigen. Ich schätze, ich habe einfach ...“ „Du schätzt was?“ „Ich glaube, ich wollte es einfach mal ausprobieren.“ „Du wolltest Sex mit einem ...“ Ihre Mutter konnte ihren Satz nicht einmal zu Ende bringen, so verärgert war sie, als sie in ihren hochhackigen Stiefeln und ihrem eleganten Kleid, mit ihrem großen Hut und hübschem Schmuck dastand. Kelly fand plötzlich, dass ihre Mutter tolle Beine hätte, und sagte: „Mama, ich möchte nicht das Thema wechseln, aber du siehst heute großartig aus.“

Ihre Mutter sah verwirrt aus, aber wohl nicht so verwirrt wie Kelly. „Ähm ... na ja, danke ... aber wechsel nicht das Thema!“ „Mama, es ist nur dieses eine Mal und ich denke, Letitia hat es gut gemacht. Bitte regt euch nicht auf, ich habe nichts davon geplant. Es ist einfach passiert. Bitte, es ist schwer genug, ohne dass du mich anschreist.“

Ihr Vater mischte sich schließlich ein: „Sie wird noch genug von ihren Freunden zu hören bekommen, Schatz. Es gibt keinen Grund, sich über sie aufzuregen. Außerdem sieht es so aus, als

hätte sie reichlich Spaß gehabt.“ „Spaß?! Glaubst du wirklich, dass es ein Spaß ist, mit einem Pferd zu ficken?“ Kellys Mutter sah wütend aus. „Nun gut, ich rege mich nicht auf! Wir werden später noch reden!“ Sie war rot im Gesicht, als sie sich zu Kelly umdrehte: „Weißt du, dass der Chef deines Vaters hier ist?“

Kellys Vater war leitender Angestellter. Sich bei seinem Chef gut zu stellen, war in der Familie immer wichtig und es war sogar der Grund, warum sie Kelly überhaupt für den Dressursport angemeldet hatten. Sein Chef war ein großer Förderer des örtlichen Reitclubs und finanzierte die Turnieranlage. „Oh mein Gott, es tut mir so leid, Papa. Was hat er gesagt?“ „Noch nichts. Mach' dir darüber keine Sorgen. Ich bin mir sicher, dass mir etwas einfällt.“ Kellys Mutter konnte sich jedoch nicht beruhigen. „Dein Vater arbeitet so hart für unsere Familie. Ich hoffe nur, dass du seine Karriere nicht mit dieser dummen Aktion ruiniert hast.“ Kelly senkte den Blick. Sie fühlte sich schrecklich. Aber sie hatte immer noch das Gefühl, dass es nicht allein ihre Schuld war. „Lass uns dich vom Pferd befreien!“

Kelly schüttelte aus Gründen, die sie selbst nicht erklären konnte, den Kopf. „Nein, noch nicht, Letitia hat gesagt, dass ich den Rest des Tages so reiten soll. Ich denke, sie möchte, dass jeder die Chance bekommen soll zu sehen, wie es gemacht wird. Ganz aus der Nähe oder so.“ Kellys Mutter schüttelte den Kopf. „Ich werde diese Frau umbringen.“ „Nein, Mama, sie hat mich nicht gezwungen ... Ok, irgendwie hat sie es getan, aber ich hätte nein sagen können, und das habe ich nicht getan. Ich bin genauso schuld wie sie.“ Verärgert trat ihre Mutter nach: „Und? Bist du zufrieden, Kelly?“

Tatsächlich war sie froh, dass es wohl das letzte Mal war, dass sie reiten würde. Und obwohl ihr der Gedanke widerstrebte, hatte ihr Vater recht - es war das erste Mal seit langem, dass ihr das Reiten wirklich Spaß gemacht hat. Außerdem war es ein großer Mittelfinger für alle, die in den letzten vier Jahren bei ihrem Reittraining gemein zu ihr gewesen waren. Sie wollte nie an Wettkämpfen teilnehmen, sondern einfach nur gerne in der Nähe der Pferde sein. Hier und jetzt merkte sie, dass ihr der Sex mit ihnen gefiel.

„Mein Gott, Kelly, wie siehst du nur aus.“ Kellys Mutter holte ein kleines Taschentuch aus ihrer Handtasche, ging in die Hocke und begann, Kellys Muschi und Hintern abzuwischen, als wäre sie ein Kleinkind. Nur dass Kelly kein Kleinkind war und mit Pferdesperma bedeckt war. „Mama!“ Kellys Vater musste zustimmen: „Ja, lass sie einfach in Ruhe.“ „Aber es ist ekelhaft.“ „Nein, Schatz, lass sie einfach in Ruhe!“ „Na dann halt nicht!“ Ihre Mutter stand auf, faltete ihr Taschentuch zu einem kleinen Bündel zusammen und steckte es zurück in ihre Handtasche.

Kelly spürte, wie sich ihr Magen anspannte, als sie an die Mischung aus Pferdesperma und ihrem eigenen Saft in der Handtasche ihrer Mutter dachte. Es machte sie auf seltsame Weise an. Kelly hörte, wie Letitia über das Megaphon die Reiterinnen aufforderte, zur Preisverleihung in die Arena zurückzukehren.

„Ich schätze, das ist mein Stichwort“, sagte sie. Ihre Mutter runzelte die Stirn und sagte: „Komm schon“, zu Kellys Vater. Kelly lenkte ihr Pferd langsam von unten in Richtung des Parcours. Er war so ein gut trainiertes Pferd. Kelly konnte es nicht glauben. Obwohl es schwierig war, sich mit über dreißig Zentimeter, mit Sperma bedeckten Penis in sich zu konzentrieren, war es trotzdem sehr intuitiv, den Hengst zu führen.

Natürlich stach sie heraus, als sie nackt ihren Platz in der Reihe der Mädchen einnahm. Alle Pferde waren der Menge zugewandt, mit Ausnahme von Kellys Pferd, das quer vor den Leuten stand, sodass sie ihrem Körper sehen konnten. Außerdem wurden ihre Muschi und ihr Anus der Menge der Zuschauer und Konkurrenten außerhalb des Rings zur Schau gestellt.

Letitia begann damit, die Gewinner des ersten, zweiten und dritten Platzes zu nennen. Es überraschte nicht, dass sie nicht unter den Gewinnern war. Letitia machte dann eine Pause und sagte: „Wir sollten Kellys gute Leistung heute nicht schmälern, aber es ist einfach unfair, eine Bauchreiterin, die eine brasilianische Dressur vorgeführt hat, mit den Teilnehmern der französischen Dressur zu vergleichen. Wir haben alle gesehen, dass sie alle Figuren der Dressur relativ gut ausführen konnte. Ihre Leistung war so gut, dass ich ihr gerne eine inoffizielle Auszeichnung für die beste Show beim ersten jährlichen Dressurwettbewerb im Bauchreiten verleihen würde. Würden Sie bitte alle aufstehen und Kelly großen Applaus für ihren Mut spenden?“

Die Zuschauer taten es. Sie standen auf und gaben Kelly stehende Ovationen. Sie errötete heftig und winkte ihrem Publikum mit den Fingern zu. Letitia dankte dem Publikum und beruhigte es wieder: „Schon vor dem heutigen Tage hatte Kelly beschlossen, dass heute ihr letzter Tag als Reiterin sein würde. Aber ich möchte Sie alle bitten, sie zu ermutigen, nächstes Jahr wiederzukommen und erneut an Wettkämpfen teilzunehmen.“ Sie machte eine bedeutungsschwere Pause und rief dann: „Leute, möchtet ihr Kelly nächstes Jahr hier wieder unter dem Bauch ihres Hengstes reiten sehen?“

Die Hälfte des Publikums begann anerkennend zu klatschen und zu pfeifen. Nach und nach stiegen mehr und mehr Zuschauer ein und steigerten das Klatschen zu einem tosenden Applaus. Das Votum der Menge war eindeutig. „Was sagst du, Kelly? Wirst du nächstes Jahr wieder reiten?“ Kelly errötete und wusste nicht, was sie sagen sollte. Alle Augen waren auf sie gerichtet. Sie schluckte schwer und versuchte, ihre Stimme zu finden und etwas Sinnvolles zu sagen, aber alles, was sie herausbrachte, war: „Ich weiß nicht ... ich meine, wenn es alle wollen, denke ich schon.“

Die Menge brach wieder in Applaus aus. Kelly hatte zugestimmt und es war eine Vereinbarung mit mehr als hundert Menschen, dass sie wieder Sex mit einem Pferd haben würde. Sie fühlte sich plötzlich sehr erregt und nutzte die Gelegenheit, um ihr Gewicht zu verlagern, wodurch der Pferdepenis sanft hin und her bewegt wurde. Die viele Aufmerksamkeit war ihr irgendwie unangenehm, aber dennoch war es ihr unmöglich zu ignorieren, was geschah.

„Ich weiß, meine Mutter wäre stolz auf Kelly und dankbar für Ihre Unterstützung, diese verborgene brasilianische Dressur bekannt zu machen. Kelly wird den Rest des Nachmittags so bleiben. Ich ermutige alle, mit Kelly zu sprechen und ihr persönlich zu gratulieren. Vielen Dank an alle.“ Kelly verließ errötend den Platz und dachte darüber nach, wie sie den Rest des langen Nachmittags so bleiben wird. Einige der Mädchen gratulierten ihr, obwohl Kelly nicht so recht wusste, wofür ihr gratuliert wurde.

Es standen mehrere Leute um Letitia herum, als Kelly ihr Pferd zu ihr führte. Letitia sah sie und rief: „Oh meine Liebe. Da bist du ja!“ Ihre Ausbilderin lächelte strahlend: „Ja, sieh dir die kleine Kelly an. Nun hat sie tatsächlich einen bleibenden Eindruck in dieser kleinen Gemeinde hinterlassen. Vielleicht sollten wir etwas nach ihr benennen.“ „Oh, das muss nicht sein, Frances“, antwortete Kelly beschämt, als die kleine Gruppe von Leuten aufhörte zu reden, um zuzuhören. „Ja, das ist eine wunderbare Idee. Vielleicht benennen Sie den Ring nach ihr oder die alte Scheune, in der sie zum ersten Mal gesattelt wurde“, rief Letitia. „Tolle Idee, wir müssen eine kleine Gedenktafel anfertigen.“

Kelly konnte nicht glauben, dass Frances so nett war. Normalerweise war sie eine Tyrannin. „Danke, aber das muss wirklich nicht sein.“ Frances beugte sich vor und sagte etwas leiser, aber immer noch laut genug, dass es jeder hören konnte: „Normalerweise ist es schwierig, die Menschen zu bewegen, aber ich wette, dass viel mehr Leute über dieses Turnier reden, als über alle anderen, die wir hatten. Meine Liebe ... Du kannst jetzt einfach nicht aufhören!“ Kelly, ich konnte nicht glauben, dass all diese Leute so nett waren. Alles, was sie getan hatte, war, vor den wohlhabenden Menschen ihrer Kleinstadt ein Pferd zu ficken, und jetzt war sie wie eine lokale Berühmtheit. „Vielen Dank, an euch

alle, ich weiß das zu schätzen.“

Einen unangenehmen Moment nahm Kelly wahr, dass alle Menschen um sie herum darauf warteten, dass sie etwas tat oder sagte, also hob sie sanft ihre Hüften, was dazu führte, dass etwas mehr Sperma aus ihrer Vagina sickerte, während sie sagte: „Ich vermute, alle können sehen, wie groß und weiß mein Arsch jetzt ist, oder?“

Frances wandte sich auf eine Weise an Kelly, die sie irgendwie schockierte: „Kelly, hör auf, nach Komplimenten zu fischen. Das ist nicht damenhaft.“ Kelly errötete heftig, sie hatte es nicht einmal gemerkt, aber sie erkannte, dass sie wirklich auf der Suche nach Komplimenten war. Das war vielleicht das erste Mal in ihrem Leben, dass sie am liebsten geschrien hätte: „SCHAUT MICH AN“, aber stattdessen sagte sie einfach: „Es tut mir leid, du hast recht. Ich weiß nicht, was in mich gefahren ist. Na ja, ich meine ... ups, ich meine, außer ihm.“ Sie hob ihre Hüften erneut, um den großen Penis in ihr zur Schau zu stellen, was für Gelächter sorgte.

Eines der Mädchen fasste Mut und fragte Kelly: „Wirst du wirklich den ganzen Tag dort unten bleiben?“ „Ja, das ist wohl der Plan.“ Das Mädchen lächelte und nickte. „Cool.“

Kelly war sich nicht sicher, ob es cool war, aber sie war froh, dass es nicht von allen als ekelhaft empfunden wurde. „Ich bin sehr stolz auf dich, Kelly. Und ich bin froh, dass du dich entschieden hast, weiterzureiten, auch wenn es nur einmal im Jahr ist“, sagte Letitia. Kelly klang fast höhnisch, als sie antwortete: „Du hast mich ja irgendwie dazu gezwungen.“ Letitia lächelte. „Es war, als würde man ein Pferd zur Tränke führen, Kelly. Ich habe dich nicht zum Trinken gezwungen.“ Kelly wollte nicht sofort darauf antworten, aber sie wusste, dass sie Letitia morgen eine böse E-Mail schicken würde. Kelly nickte stattdessen nur und sah sich um.

Lana kam hinzu und rief in ernstem Ton: „OH, MEIN GOTT, KELLY, DU FICKST MIT EINEM PFERD!“ Das brachte sie zum Lachen, denn Lana hatte Kelly bereits gesehen. Kelly wackelte mit den Hüften, während sie mitspielte: „Ja, sieht wohl so aus!“ „Lana! Beherrsche dich und achte darauf, was du sagst!“, schimpfte Frances. „Tut mir leid, Frances und Letitia, ich habe Kelly nur aufziehen wollen.“ Beide nickten zustimmend. Kelly lächelte. „Es war ein schöner Morgen, das kann ich dir sagen.“ „Was haben deine Eltern gesagt?“ „Sie waren ziemlich verärgert, wie man sich vorstellen kann.“ „Ja, deine Mutter sah ziemlich wütend aus, als sie an mir vorbeilief. Der wollte ich nicht im Weg stehen.“ „Ja, Mama war ziemlich verärgert. Aber Paps schien es nicht so sehr aufzuregen.“ Frances warf ein: „Das ist immer so, Schatz. Männer sind in diesen Dingen weitaus entspannter. Und ich bin mir auch sicher, dass mehr als einem der Männer deine Leistung mehr gefallen hat als die der anderen Mädchen.“ Kelly lächelte und drehte ein paar Mal ihre Hüften, während sie darüber nachdachte. Zum ersten Mal in ihrem Leben gefiel es ihr wirklich, im Mittelpunkt zu stehen.

„Apropos, ich werde mal meine Eltern suchen.“ „Klar, danke für alles, Kelly“, antwortete Frances. „Ich hoffe wirklich, dass du bald zurückkommst. Und sieh es so: Sie müssen keine weitere Reitausrüstung kaufen!“ Mit einem kleinen Lachen und einem Kopfschütteln, als ob sie einverstanden wäre, drehte Kelly das Pferd mit einiger Mühe um und schaffte es, den Hengst dorthin zu steuern, wo sie ihre Eltern vermutete. Die Sonne nahm in der Mittagshitze an Intensität zu und die Menschen drängten sich unter die großen Zelte zusammen, die für diesen Tag aufgebaut worden waren. Kelly war größtenteils im Schatten des Pferdes, aber Beine und Arme waren teilweise der Sonne ausgesetzt, also versuchte auch sie, in den Schatten zu gelangen. Kelly wurde extrem erregt, als ihre Arme und Beine an Menschen vorbeistrichen, die sich zusammendrängten, um der Hitze zu entgehen und etwas zu essen.

Als Kelly ihre Mutter fand, sehnte sie sich nach einem weiteren Orgasmus. Ihr Körper war gerötet,

ihr Magen war angespannt und sie hob und senkte vorsichtig ihre Hüften. Ihre Gesäßmuskeln zitterten leicht, während sie versuchte, das Gefühl der gewaltigen Pferdeeichel zu genießen, die tief in ihr vergraben war und gleichzeitig das Pferdesperma am langen Schaft des Penisses aus ihrer Muschi sickerte und an ihrem Hintern klebte. Sie wusste, was für ein Anblick das sein musste, aber es kümmerte sie immer weniger. Ihre Mutter schaute auf ihre Tochter herab, die ganz deutlich erregt war und unregelmäßig atmete, während sie ihren Körper langsam den Penis auf und ab ritt.

„Was machst du da, junge Dame?“ Kelly versuchte, sich zurückzuhalten, aber sobald sie aufhörte, sich zu bewegen, fing sie instinktiv wieder an. „Nichts.“ „Nichts? Pfui. Wir werden uns unterhalten, wenn wir nach Hause kommen.“

Über Lautsprecher wurden die nächsten Wettbewerbe angekündigt, aber niemand schien das so zu interessieren wie sie. Kellys Vater war einige Meter entfernt und unterhielt sich mit seinem Chef, Mr. Talbit, der leise nach ihr fragte, aber Kelly hörte immer noch jedes Wort: „Wie heißt Ihre Tochter noch mal?“ „Kelly, Sir.“ „Ja, Kelly, stimmt. Würde es Ihnen etwas ausmachen, uns noch einmal vorzustellen?“ „Sicher.“ Ihr Vater kam mit Mr. Talbit herüber.

„Kelly, Erinnerst du dich an Mr. Talbit?“ Kelly stöhnte leicht und öffnete auf sehr sinnliche Weise ihren Mund, als sie sagte: „Ohhhhhh, ja, sicher. Hallo, Mr. Talbit.“ Sie konnte nicht anders, als ihre Hüften in einem kleinen Kreis zu bewegen, während sie die Männer ansah.

„Kelly, ich habe gehört, dass du das Dressurreiten aufgeben willst. Dabei scheint es, als wärst du ein Naturtalent. Warum willst du es dann aufgeben?“ Kelly hielt einen Moment inne und versuchte, über die Gründe nachzudenken. „Nun, ich wurde an der Universität nicht angenommen, also habe ich beschlossen, stattdessen in Kalifornien zur Schule zu gehen. Es wäre extrem schwierig, dort zu reiten, und bis heute hatte ich nie so viel Spaß dabei.“ „Heute hat es also Spaß gemacht?“ „Nun ...“ Kelly sah ihre Mutter an und wollte eigentlich nicht antworten, sagte aber dann: „Ich weiß nicht ... ja, doch, ich denke schon.“

Kellys Mutter sah aus, als wollte sie ihr mit ihren Blicken den Kopf abreißen und Kelly versuchte sich herauszureden. „Ich meine, Brasilien ist eine einzigartige Kultur. Ich bin froh, dass ich etwas davon erleben durfte.“ Herr Talbit nickte. „Ja, ich verstehe, aber wenn du hier aufs College gehen wolltest, hättest du es mir sagen können. Ich bin ein großer Gönner. Ich könnte dir problemlos einen Platz besorgen und das Stipendium für dich übernehmen. Ich weiß, das würde deinen Eltern helfen, wenn sie dir nicht das College bezahlen müssten.“ Kelly hob die Augenbrauen und Mr. Talbit fuhr fort: „Und ich weiß, dass Mädchen gerne das Haus ihrer Eltern verlassen. Wenn du möchtest, kannst du in meinem Gästehaus wohnen. Ich habe auch meinen eigenen Stall.“

Ihr Vater, der etwas hinter Kelly stand, lächelte und nickte Kelly zu, als ob sie den Deal annehmen sollte. Kelly hielt einen Moment inne, nahm sich allen Mut zusammen und sagte dann: „Ich weiß, dass mein Vater auch nach einer Gehaltserhöhung gefragt hat. Könnten Sie dabei auch helfen?“ Mr. Talbit lächelte. „Oh, verhandeln wir, meine Liebe? Na, in diesem Fall schon, aber ich habe eine Bedingung.“ „Welche?“ „Ich möchte, dass du zugibst, wie viel Spaß du hier und jetzt vor allen anderen hast.“ Kelly sah sich um und mindestens ein Dutzend Leute hörten zu. „Was?“ „Du hast mich verstanden. Wenn ich mit deiner Antwort zufrieden bin, gebe ich deinem Vater eine Gehaltserhöhung und dir während deiner gesamten Collegezeit freie Unterkunft und Verpflegung.“

Kelly wusste, dass er ein Mann mit großer Macht und Einfluss war und er hatte sicherlich das Geld dafür, aber konnte sie wirklich gegenüber allen zugeben, was sie fühlte? Was für ein verrückter Gedanke das war! Sie sah ihre Mutter an, deren Gesicht fast ausdruckslos war, als würde es sie nicht interessieren, was Kelly sagen würde. Der Gesichtsausdruck ihres Vaters war fast entzückt, als hätte er zwei der drei Glücksräder eines Jackpots erwischt und das dritte drehte sich noch. Er nickte

Kelly zu, als wollte er sie ermutigen. Sie hielt einen tiefen Atemzug lang inne und dachte nach. Sie hatte auf jeden Fall Spaß und war geil genug, um wieder zum Orgasmus zu kommen. Vielleicht wäre es nicht so schlimm.

Kelly begann zögernd: „Okay?“ Sie hielt erneut inne und wartete darauf, dass jemand sie aufhielt. „Ich meine, das macht mir wirklich Spaß. Völlig nackt zu sein ist irgendwie ziemlich befreiend, und Sex mit dem Pferd zu haben ... das hat wirklich Spaß gemacht.“ Kelly hielt inne und ihr Vater sah flehend aus, als er langsam und diskret seine Hände nach außen zog, als wollte er Kelly signalisieren, dass sie ihre Geschichte in die Länge ziehen sollte. Kelly hustete ein wenig und sagte dann: „Ich meine, da steckt natürlich noch mehr dahinter.“

Sie holte tief Luft und beschloss, das Ganze zu erzählen. „Letitia hat mir vor ein paar Wochen ein paar Bilder von ihrer brasilianischen traditionellen Dressur geschickt und ich war neugierig. Als sie mit ihrem Hengst hier auftauchte, war ich erst sehr nervös. Aber als ich ihn dann in mir spürte, konnte und wollte ich nicht aufhören zu kommen.“

Kelly sah ihre Mutter an, die immer noch ausdruckslos war, aber vermutlich innerlich kochte. „Ich hätte zuerst nicht gedacht, dass ich das schaffen würde, aber es war völlig natürlich.“ Kelly begann wieder, ihr Gesäß anzuheben und ihre Vaginalmuskeln anzuspannen, während sie sprach. „Als er in mich eindrang, war ich mir nicht sicher, ob ich das alles ertragen konnte. Aber jetzt weiß ich, dass es genau das ist, was mir in der Dressur immer gefehlt hat.“ Sie fuhr fort, erhöhte jedoch ihr Tempo, während ihre Lust zunahm.

„Ich habe oft zugesehen, wie sich Pferde gepaart haben und war schon immer ein bisschen neugierig, schätze ich, aber ich hätte nie gedacht, dass ich wirklich Sex mit einem Hengst haben könnte. Und schon gar nicht in der Öffentlichkeit. Aber als es einmal angefangen hatte, konnte ich mir nicht mehr vorstellen, ihn zu stoppen. Er ist so mächtig. Um ehrlich zu sein, kann ich es kaum erwarten, seinen nächsten Höhepunkt wieder zu spüren. Ich weiß, dass meine Muschi bereits mit seinem Sperma gefüllt ist, aber ich glaube, ich bin gierig, weil ich mehr will.“ Sie stöhnte. „Und ich weiß, dass ich gesagt habe, dass ich nicht mehr reiten möchte, aber das war, bevor ich die brasilianische Dressur ausprobiert habe. Wenn Sie mir etwas kaufen wollen, Mr. Talbit, dann kaufen Sie mir bitte ein Pferd wie dieses und ich würde es jede wache Stunde trainieren, wenn ich nicht im College bin. Ich würde ihn jede Nacht und jedes Wochenende reiten.“

Mr. Talbit lächelte. „Das ist ein guter Ausblick in deine Zukunft, Kelly.“ „Ich meine, mein größtes Ziel ist es, ihn dazu zu bringen, wieder in mir abzuspritzen, während ihr alle zuschaut, damit ihr es aus der Nähe sehen könnt, wie er seinen fruchtbaren Saft tief in mich spritzt und es aus mir herausprudelt und an meinem Hintern herunterläuft. Und wenn jemand ein paar Bilder macht, würde ich sie an die Wand hängen.“

Kelly stöhnte und wiegte ihre Hüften etwas schneller, während sie darüber nachdachte. „Das ist kein Traum, Kelly, das ist etwas, das passieren kann und wird. Sag mir, was wäre dein Traum?“ „Wie was?“ „Nun, ich meinte, so etwas wie ‚Möchtest du, dass der Hengst dich schwängert?‘“

Kelly lachte ein wenig und sah sich um, aber niemand sonst lachte. Sie blickte wieder zu ihrer Mutter, die in einem Anflug von Abscheu ein wenig die Stirn runzelte. Aber da war sie – ihre eigene Mutter sah zu, wie sie ein Hengst fickte. Jetzt war nicht die Zeit für Bescheidenheit und ehrlich gesagt war Kelly fast fertig mit dem, was ihre Mutter von ihr hielt oder nicht hielt. „Nun, ich meine, das ist ein sexy Gedanke, ja“, sagte sie. „Wenn er mich mit seinem Sperma vollpumpt, werde ich ganz dick und die Frauen fragen: ‚Oh, wer ist der Vater?‘, und ich sage: ‚Ein Hengst, den ich im Reitstall kennengelernt habe.‘“

Ein paar Leute lachten darüber, aber Kelly tat es nicht, denn sie meinte es plötzlich todernst, als sie ihren Rücken krümmte und sich so weit nach unten drückte, wie sie den riesigen Penis des Pferdes ertragen konnte. „Oh Gott, ja und dann ficke ich weiter mit ihm, während ich schwanger bin, jede wache Stunde. Vielleicht könnte ich sogar einen ganzen Tag lang unter ihm bleiben. Oh Gott, das würde mir gefallen. Ja, das wäre fantastisch. Sein Schwanz ist wunderbar.“ Fast wie aufs Stichwort begann ihr Hengst ein wenig auf der Stelle zu tanzen, was alle dazu brachte, aufmerksamer hinzuschauen. Kelly quietschte fast: „Oh jaa! Ich dachte, er würde nie wieder kommen!“

Der Hengst fing an, tiefer in das Mädchen einzudringen, während ihre Eltern und die anderen Gäste des Reitvereins zusahen: „Oh Gott, er ist riesig. Sein Penis wächst in mir!“ Die Leute sahen zu, wie Kelly auf dem riesigen Penis des Hengstes ritt. Tief in ihr begann sich die Spitze des Penis zu weiten und drückte bei jedem Stoß hart gegen ihren Gebärmutterhals. Kelly hielt durch, während sich ihr Bauch und ihr Gesäß stark anspannten. Sie wollte es jetzt mehr denn je. In diesem Moment verlor sie zum ersten Mal in ihrem Leben alle Hemmungen. Sie fing an zu schreien und zu stöhnen und krümmte ihren Rücken: „Oh Gott, ja, fick mich! Komm in mir! Schwängere mich!“

Die Leute, die ihr bisher nicht viel Aufmerksamkeit geschenkt hatten, hörten dies und natürlich erregten ihre lauten Schreie die Aufmerksamkeit. Plötzlich wusste jeder in der Menge, dass sie versuchte, sich von ihrem Hengst schwängern zu lassen. Ihre Gebärmutter war bereits bis zum Rand mit Pferdesperma gefüllt, aber sie wollte mehr. Viel mehr. Schließlich hoben sich die Hoden des Pferdes, und der Hengst begann, wild zu bocken, und drückte seinen Penis fest gegen ihren Muttermund. „JA! JAAA!!! KOMM IN MIR!!!“ Die Gesichter der Menge waren voller Entsetzen, Ekel, Erstaunen und Belustigung. Aber nichts konnte sie jetzt aufhalten. Sie lehnte ihren Kopf zurück, während der Penis immer heftiger stieß.

Schließlich verließ mit einem letzten harten Stoß ein dicker Strahl seines fruchtbaren Spermas die geschwollene Prostata des Hengstes und schoss den armlangen Penis tief in Kellys Körper hinein und zwang sie zu einem rasenden Orgasmus. Ihre Muschi melkte das dicke, harte Fleisch des Penis und brachte ihn dazu, mehr von seinem Samen in ihre Gebärmutter zu schießen. Die beiden bekamen gemeinsam einen Orgasmus, während Kelly auf dem großen Penis ritt und versuchte, so viel wie möglich in sich hineinzuzwingen. Heißes Sperma begann zwischen Kellys Vulva und dem dicken Schwanz des Tieres herauszuspritzen. Die dicke Flüssigkeit glänzte an ihren Schamlippen und tropfte in dicken Strähnen auf den Boden und jeder konnte es sehen.

Zum zweiten Mal an diesem Tag gelang den beiden eine erfolgreiche Paarung. Kelly krümmte ihren Rücken und stöhnte vor Erregung, als Mr. Talbit sagte: „Nun, Kelly, ich bin mit deiner Erklärung zufrieden. Ich glaube nicht, dass hier irgendjemand noch Fragen zu deinen Gefühlen hat. Hat jemand eine Kamera?“

Ein paar Leute hatten Kameras. „Bitte machen Sie ein paar Fotos von Kelly. Sie hätte sie gerne an ihrer Wand, wenn Sie so freundlich wären.“ Mehrere Leute machten Fotos von ihr. Sie war gerötet, heiß und an ihrem Hintern lief frisches Pferdeejakulat herunter, aber sie lächelte, während ihr Körper immer noch zitterte. Sie wollte es nicht zugeben, aber ihr Orgasmus war noch nicht abgeklungen. Sie war sich nicht sicher, ob es offensichtlich war oder nicht, dass sie immer noch ihren Höhepunkt hatte, und sie wollte nicht, dass er aufhörte. Also bewegte sie ihre Hüften weiter, während Mr. Talbit fortfuhr: „Bitte schicken Sie Kelly die Fotos, wenn sie so freundlich wären.“ Sie nickten und Kelly wollte sie um die Speicherkarten bitten, um sich vor Leuten zu schützen, die die Kopien verteilen könnten, aber sie wusste, dass es bereits zu spät war und dieser Gedanke ließ ihren Höhepunkt noch länger andauern.

„Kelly, ich denke, du bist ein ganz besonderes Mädchen und ich freue mich zu sehen, dass du dich endlich in eine Frau verwandelt hast und nicht in das mausgraue Mädchen, das ich so lange kannte.“

Du bist endlich aus deinem Schneckenhaus herausgekommen. Ich verspreche, dir einen Zuchthengst zu kaufen und wenn du möchtest, kann mein Stallknecht dich jeden Tag nach der Schule auf die Weide bringen.“

Kelly stöhnte zustimmend: „Ohhhhh, ja, das wäre wunderbar! Vielen Dank, Mr. Talbit!“ Sie wiegte weiterhin ihre Hüften hin und her, und plötzlich merkte sie, dass ihre Muschi und ihr Anus stark zuckten. Wahrscheinlich war für alle klar, dass ihr Höhepunkt immer noch anhielt. Sie hielt einen Moment inne und dachte, dass jemand etwas sagte, hatte aber keine Ahnung, wer etwas sagte oder was jemand sagte und beschloss dann, einfach ehrlich zu sein: „Was? Oh, es tut mir so leid, ich glaube, ich komme immer noch ein wenig.“

Daraufhin wiederholte sich ihre Mutter noch einmal: „Ich sagte, ich denke, es ist an der Zeit, ein wenig unter die Leute zu kommen, nicht wahr?“ „Oh, okay ... mmmm ...“ „Verabschiede dich und sag danke zu Mr. Talbit, Kelly.“ „Oh ... uhhhh ... danke ... Mr. ... Talbit. Es tut mir leid ... es ist gerade ... etwas schwer ...“ „Ist schon in Ordnung, Kelly. Ich verstehe vollkommen. Ich melde mich.“ Herr Talbit grinste, als er sich umdrehte, und dann folgten ihm viele Leute. Kellys Vater kam herbei, hockte sich zu Kelly hin und küsste ihre Hand. „Du hast einen tollen Job gemacht, Kelly, wow. Ich wusste nicht, dass du das in dir hast.“ Kellys Mutter lächelte sogar. „Ja, ich glaube, ich wusste nicht, wie wichtig dir das war, und ich muss meine Meinung ändern. Es tut mir leid, dass ich dich vorhin angeschrien habe. Ich möchte nur, dass du weißt, dass ich dich bei allem, was du tun wirst, unterstützen werde.“ „Danke Mutti ...“

Kelly wünschte, sie hätte nicht immer noch Orgasmuswellen, aber gleichzeitig wollte sie es nicht anders. Sie bewegte weiterhin ihre Hüften und stöhnte leise, während ihre Eltern sie durch die Menge führten, um noch mehr Leute kennenzulernen. Kelly kannte einige der älteren Frauen nicht, die wohl die Großmütter einiger der Mädchen waren, die Kelly aus der Reitschule kannte. Kelly versuchte ihr Bestes, kontaktfreudig zu sein und mit jedem zu reden. Sie erzählte, was Letitia ihr erzählt hatte und was sie aus eigener Erfahrung sagen konnte. Ja, es fühlt sich gut an; Himmel, nein, sie konnte nicht schwanger werden. Ja, sie hat geschrien, dass sie sich schwängern lassen will. Ja, es war geil. Ja, sie hatte vor, bis zum Ende des Tages unter dem Hengst zu bleiben und ja, er hatte schon zweimal in ihr abgespritzt.

Ihre Mutter schaute auf die mit Sperma verklebten Arschbacken ihrer Tochter und verzog das Gesicht. „Kelly, lieber Herr, wie siehst du da unten nur aus. Lass mich dich sauber machen.“

„Nein, Mama, bitte nicht.“ „Aber, Schatz, ehrlich gesagt, es ist eine Katastrophe, du kannst es nur nicht sehen. Es sieht wirklich eklig aus.“ „Ich weiß, Mama und das ist in Ordnung. Ich will das so! Ich mag das so! Hast du deine Kamera?“ „Ja?“ „Kannst du ein paar Fotos davon für mich machen, damit ich es später sehen kann?“ „Kelly! Sei nicht pervers. Außerdem haben andere Leute Fotos gemacht. Ich bin mir sicher, dass du ein paar Bilder bekommen wirst. Es ist schon sehr merkwürdig, deine Mutter zu bitten, Fotos davon zu machen.“ Kelly hob sanft ihre Hüften und seufzte tief. „Bitte!“

Ihre Mutter sah auf Kelly herab. „Na gut, ich machs.“ Sie öffnete ihre kleine Handtasche, kramte nach ihrer Kamera und zog sie schließlich heraus und machte ein paar Fotos von ihrer nackten, aufgespießten Tochter. „Bitte mach auch ein paar Nahaufnahmen, Mama.“ Kellys Mutter seufzte tief, tat aber, was ihr gesagt wurde, und kam noch näher heran - nur eine Armlänge von Kellys heißer Vagina entfernt - und machte mehrere Schnappschüsse mit ihrer Digitalkamera. Sie drehte die Kamera um und zeigte Kelly, wie sie aussah. Kelly war erstaunt über ihre eigene Vagina. Plötzlich war es, als würde sie sich selbst zum ersten Mal sehen.

Kellys Vagina war durch das kleine LCD-Display der Kamera deutlich zu erkennen. Sie war

offensichtlich immer noch erregt, denn ihre Möse hatte einen tiefroten Farbton. Sie war weit geöffnet und lag straff um den dunklen, geäderten Penis des Hengstes. Der Penis glänzte auf dem Bild mehrere Zentimeter außerhalb ihrer Vagina hinaus feucht und glitschig, was deutlich zeigte, wie viel mehr sie von ihm während ihres gemeinsamen Höhepunkts in sich aufgenommen hatte. Ihre Muschi und ihr Hintern waren deutlich klebrig und saftig von seinem Ejakulat. Während sie ihre perverse Verbindung in dem kleinen Display betrachtete, war sie von der Szene extrem erregt: „Oh Gott, ist das heiß. Danke Mutter. Wow.“ Kellys Mutter drehte die Kamera um und schaute das Bild selbst an. Sie starrte es fast eine ganze Minute lang an. Kelly wurde ein wenig verlegen, weil ihre Mutter es viel aufmerksamer und viel länger betrachtete, als sie sie im wirklichen Leben angeschaut hatte.

„Was für eine Sauerei ...“, sagte sie. Kelly lächelte und errötete. „Ich weiß, aber es fühlt sich so toll an, so versaut zu sein. Um ehrlich zu sein, möchte ich, dass er noch einmal in mich spritzt, bevor Letitia ihn wieder bekommt.“ „Nun, warum führen wir euch beide nicht noch ein bisschen weiter herum? Ich bin sicher, das wird dir ein paar Chancen bieten, oder, Schatz?“ Kellys Vater nickte. „Es ist einen Versuch wert ... Sorgen wir dafür, dass jeder einen Blick auf die Beiden wirft. Schauen wir mal, wie wir dir helfen können.“ Kelly konnte nicht glauben, wie ihre eigenen Eltern jetzt so offen darüber sprachen. Ihr Vater versuchte sogar, Dinge zu finden, die Kelly anmachen. Sie war wirklich begeistert. „Großartig, lass uns gehen. Paps, geh du voran.“

Kellys Vater nahm die Aufforderung an und fing an, Kelly so viele Menschen wie möglich vorzustellen. Kelly war von all den Menschen überwältigt. Eine halbe Stunde verging und sie hatten sich durch den Großteil der Menschenmenge hindurchgearbeitet. Dann blieben sie stehen, um mit dem einen oder anderen Mädchen aus der Reitschule zu plaudern.

Sie verbrachten eine ganze Weile damit, als Kellys Mutter plötzlich sagte: „Kelly, du hast gesagt, du willst, dass der Hengst noch einmal in dir abspritzt, aber du bemühst dich nicht, ihn zu stimulieren!“ Kelly lachte. „Okay, Mama, es tut mir leid.“ „Ja, du Göre. Mach hinne, der Tag ist kurz. Wir haben nicht mehr viel Zeit“, schalt sie ihr Vater.

Auf Drängen ihrer Eltern begann Kelly ihre Hüften zu bewegen. „Glaubt ihr, dass Letitia mich vom Hengst trennen würde, bevor ich fertig bin? Das wäre schrecklich.“ „Gute Frage. Was glaubst du, wie lange es noch dauern wird?“, meinte ihre Mutter. Kelly wollte diese Frage nicht beantworten, weil sie wirklich wollte, dass es so lange wie möglich dauerte. „Vielleicht eine Stunde?“ „Eine Stunde? Die letzten Preisverleihungen werden vorher zu Ende sein.“ „Gott Mama, ich weiß nicht ... ich bin so geil. Ich weiß, das ist pervers, aber ich habe mich noch nie so geil gefühlt.“ Kellys Mutter sah aus, als hätte sie Mitleid mit ihrer Tochter. „Na, dann lass uns mit ihr reden.“

Sie gingen zu Letitia hinüber, wobei der Pferdeschwanz mit jedem Schritt in Kelly tief hinein und wieder rausglitt, während sie unter dem Hengst hin und her schwang. Letitia war mit der Auszeichnung einer anderen Reiterin beschäftigt und Kellys Mutter wartete, bis sie fertig war.

„Letitia?“ „Ja?“ „Kelly würde dein Pferd gerne für eine weitere Stunde oder so ausleihen, wenn du damit einverstanden bist?“ „Oh?“ Kellys Mutter sah Kelly an und holte tief Luft. „Du hattest recht, Letitia. Es tut mir leid, dass ich an dir gezweifelt habe. Das war der beste Tag auf einem Turnier, den ich seit langem hatte.“ „So wie es aussieht, braucht sie es.“ „Wenn es dir also nichts ausmacht, ich habe wirklich das Gefühl, dass ich noch mehr Zeit mit ihm brauche.“ Letitia lachte ein wenig. „Sagt die Bauchreiterin. Mein Vorschlag: Die nächste Preisverleihung findet in etwa zwanzig Minuten statt. Da werden wir dann die Pokale gemeinsam vergeben, du und ich. Wie wäre es damit? Jeder wird dich sehen.“

Kelly lächelte. „Das wäre großartig. Ich will, dass jeder wieder auf mich schaut.“ Letitia wandte sich

an Kellys Eltern. „Und ihr beide?“ „Kelly hat mich heute wirklich beeindruckt“, antwortete ihr Vater, „Ich hätte nicht gedacht, dass sie das in sich hat. Sie war immer so schüchtern. Ich bin wirklich froh, dass sie sich geöffnet hat und die Welt ihr wahres Selbst sehen kann.“ Kellys Mutter lachte. „Ja, sie hat der ganzen Stadt gezeigt, wie sie wirklich ist, nicht wahr? Mehr von sich selbst, als die meisten Leute erwartet hätten, da bin ich mir sicher. Ich glaube nicht, dass irgendjemand das heute erwartet hätte.“

„Okay, gebt mir ein paar Minuten und mach dich bereit“, meinte Letitia. Kelly dankte ihr und ihre Eltern gingen, um sich unter die Menge zu mischen, und ließen Kelly allein zurück. Sie bewegte langsam ihre Hüften und gönnte sich gerade genug Vergnügen, mit den dreißig Zentimetern Pferdepenis, die in ihr vergraben waren, um den Samen in ihrer Gebärmutter nicht zu vergessen. Nach einigen weiteren Minuten beendete schließlich der letzte Dressurreiter ihren Ritt. Frances und Letitia waren nun dabei, die Punkte zu errechnen und den Sieger zu ermitteln. Letitia lief zu Kelly. Sie schien wie immer genau zu wissen, was sie tat. Über das Megaphon rief sie: „Bitte, meine Damen und Herren, Ihre Aufmerksamkeit bitte!“

„Es ist so weit, die Ergebnisse des Finales bekannt zu geben. Bitte kommen Sie näher. Alle Teilnehmer des Finales, bitte begeben euch in die Mitte des Platzes.“

Alle taten, wie ihnen gesagt wurde, und Letitia begann, die Namen der Letztplatzierten zu rufen, um die Spannung zu erhöhen. Letitia legte das Megaphon für einen Moment nieder und sagte leise: „Jetzt wäre der richtige Zeitpunkt, um zu glänzen, Kelly. Wenn du angeben willst, würde ich jetzt damit anfangen.“

Kelly gehorchte und begann, ihre Hüften zu heben und ihren Rücken zu krümmen. Sie spürte, wie der massive Penis, glitschig von seinem Sperma und ihrem eigenen Saft, hin und her glitt. Das Knarzen des Ledersattels verstärkte ihre Anspannung. Sie war nicht mehr schüchtern, sondern liebte diese Aufmerksamkeit - sie sehnte sich sogar danach. Sie wollte, dass man auf sie herabsah und sich über sie aufregt. Sie betrachtete sich selbst jetzt als eine perverse Pferdeschlampe und wollte, dass alle anderen Menschen sie auch so sahen.

Plötzlich gab es ein Raunen in der Menge. Im Publikum war eine seltsame Unruhe, die immer mehr wurde, bis sich die Menge teilte und einen Mann sichtbar machte. Es war der Bürgermeister der Stadt. Kelly hatte plötzlich Angst. Sie hatte keine Ahnung, was jetzt mit ihr passieren würde. Der Bürgermeister war auch der Sheriff und würde sie jetzt verhaften. Er kam näher und grinste, als er Kelly sah. Frances lief zu ihm, nahm ihn für einen Moment beiseite und sagte etwas so leise, dass nur er es hören konnte, während Kelly hilflos in ihrem Bauchreitersattel war. Der mächtigste Mann der Stadt nickte, drehte seinen Kopf zu ihr und schaute sie direkt an. Sie fühlte sich so hilflos und trotzdem so geil. Ihr schoss durch den Kopf, wenn sie ins Gefängnis käme, würde sie jede Nacht mit drei Fingern in ihrer Muschi wühlen, um sich daran zu erinnern, wie es sich anfühlte. Sie hob wieder ihr Gesäß und stöhnte, während sie darüber nachdachte.

Der Bürgermeister näherte sich und sah Kelly an, die mit schuldbewusstem Gesicht sagte: „Hallo Herr Bürgermeister, es ist nicht das, wonach es aussieht ... mmmmm.“

Sie konnte sich ein leichtes Stöhnen nicht verkneifen, als sie unwillkürlich ihre Hüften hob. Sie verfluchte sich dafür, dass sie so erregt war, während er sagte: „Frances sagte mir, das sei eine kulturelle Übung und du pflegst internationale Beziehungen, indem du der Öffentlichkeit zeigst, wie unsere brasilianischen Mitmenschen leben. Habe ich das richtig verstanden?“ Kelly sah Frances an und blickte dann wieder zum Bürgermeister. Sie wusste nicht, was sie sagen sollte, aber das klang besser als alles, was ihr durch den Kopf schoss. „Ja, Sir.“ „Gut gut, dann macht weiter mit der Preisverleihung.“

Letitia nickte und las die Namen weiter vor, während der Bürgermeister neben Kelly trat und flüsterte: „Ich weiß, das ist ein großer Schreck für dich gewesen, aber wenn du das weiter machen willst, werde ich keine Probleme machen. Tatsächlich kann ich vieles für dich einfacher machen.“ Kelly wusste nicht, was sie sagen sollte, als der Bürgermeister fortfuhr: „Wie wäre es damit? Wenn du den Leuten erzählst, was für ein toller Kerl ich bin, lasse ich dich auf dem Sommersonnenwendefest so reiten. Was meinst du dazu?“ Kelly hatte keine Ahnung, was sie sagen sollte. Das war ein unglaubliches Angebot. „Warten Sie, Sie sagen, ich kann Sex mit einem Hengst bei der Parade auf der Hauptstraße haben?“ „Nein, das kannst du nicht. Aber du kannst die kulturellen Unterschiede zwischen französischer und brasilianischer Dressur zeigen. Wenn das bedeutet, dass du nackt unter ihm bist und ihn in dir hast, dann ist es so. Siehst du, es geht nur darum, wie man es den Menschen erzählt, meine Liebe.“ „Aber ... ich werde dabei Orgasmen haben ...“ „Du darfst alles tun, was für brasilianische Dressurreiterinnen selbstverständlich ist.“ „Und er?“ „Pferde tun alles, was Pferde nun mal tun. Man kann Ihnen kaum die Schuld dafür geben, wenn sich ein Pferd während der Kopulation rüpelhaft verhält. Wenn ihr beide miteinander gepaart seid, vermute ich, dass es für ihn selbstverständlich ist, dich zu befruchten. Das klingt für mich ziemlich rational und vernünftig. Und angesichts seiner Größe und Stärke scheint es mir auch ziemlich klar, dass du auf ihn reagieren würdest. Es ist nicht deine Schuld. Selbst wenn du es offen genießen würdest, würde das jeder verzeihen. Ich würde dich nur darum bitten, einen kühlen Kopf zu bewahren. Keine Obszönitäten und anstößiges Verhalten sollte auf ein Minimum beschränkt sein. Dennoch denke ich, dass dein Reitstil genau das ist, was diese Stadt braucht, um den Geist der Menschen zu öffnen und sie weltgewandter zu machen. Also, wie wäre es, wenn du es machst?“

Letitia fing an, die Gewinner anzusagen, und rief: „Und nun zu den ersten drei Gewinnern. An dritter Stelle ...“

Kelly wusste, dass es an der Zeit war, zu glänzen. „Ja, Herr Bürgermeister, das hört sich wunderbar an. Aber Sie müssen mich entschuldigen. Ich muss hier noch etwas Spannung abbauen, bevor die Preisverleihung zu Ende ist ...“ Kelly begann, schnell ihre Hüften zu wiegen. Sie ignorierte fast völlig, was um sie herum vorging, während sie darum kämpfte, sich und dem Hengst einen weiteren Höhepunkt zu verschaffen. Nachdem Kelly ein paar Minuten lang auf dem Hengstpenis geritten war, spürte sie, wie sie einem Orgasmus immer näher kam. Sie war begeistert, aber sie musste Rücksicht auf die Auszeichnungen nehmen. Kelly wollte unbedingt schreien, dass alle anhalten und sie beobachten sollten, dass sie eine läufige Hure war, aber sie wollte nicht alles stören.

„Und die Drittplatzierte ist ... Cindy!“ Kellys Erzfeindin hatte den dritten Platz gemacht. Kelly lächelte und wiegte ihre Hüften, während die Menge mäßig für die Drittplatzierte klatschte. Cindy lächelte anmutig und ritt zu Letitia, um ihr Band entgegenzunehmen.

Aber dann, als hätte Letitia Kellys Gedanken gelesen, sagte sie: „Was die Gewinner angeht, dachte ich, wir machen etwas Besonderes. Ich möchte, dass Kelly die siegreiche Reiterin ansagt. Aber erst, wenn sie fertig ist. In Brasilien gilt es als unhöflich, von neuen Bauchreiterinnen etwas zu verlangen, bevor sie dazu bereit sind. Sobald sie geübter sind, wird von ihnen erwartet, dass sie mehrere Aufgaben gleichzeitig erledigen und sogar Arbeiten verrichten, während sie täglich unter ihren Pferden reiten. Aber Neulinge haben es etwas einfacher. Sobald sie fertig ist, wird sie uns den Nachnamen vorlesen.“

Kelly sah ein wenig panisch aus. Wollte Letitia wirklich den wichtigsten Teil des ganzen Turniers aufhalten, damit Kelly vor allen zum Höhepunkt kommen konnte? Kelly sah Letitia an, als wäre sie verrückt, aber Letitia blickte mit ernstem Gesicht zurück, als wäre es das Natürlichste auf der Welt. Sie sah zu Mr. Talbit hinüber, der lächelte. Auch ihre Mutter hatte ein Lächeln im Gesicht und nickte. Ihr Vater hatte das breiteste Grinsen von allen. Er war wirklich stolz auf sie und sein Gesicht strahlte, als wäre dies der stolzeste Tag seines Lebens. Kelly bemerkte auch eine Beule in seiner

Hose. Sie war sich nicht sicher, ob er einfach von Natur aus hart war oder ob es an dem Hengstpenis in ihrer mit Sperma getränkten Möse lag. Wie auch immer, es machte sie an.

Kelly flüsterte: „Okay ...“ Damit schloss sie die Augen und begann, ihre Hüften anzuheben und im Kreis zu drehen. Sie konnte fühlen, wie sich der riesige Phallus des Pferdes in ihrem Körper hin und herbewegte. Kelly war sich so klar wie nie, dass sie auf Tiersex stand, und dass es das Erotischste war, was sie je getan hatte. Ihr wurde klar, dass sie niemals damit aufhören würde. Sie krümmte weiterhin ihren Rücken, während ihr Stöhnen stetig an Tempo und Lautstärke zunahm. Ihre Brüste zitterten, ihr Hintern zuckte und sie brauchte dringend einen starken Orgasmus. Kelly verlor jedes Zeitgefühl und wusste nicht, dass inzwischen mindestens fünfzehn Minuten vergangen sein mussten. Sie schwang einfach weiter hin und her und stöhnte. Sie wusste, dass sie mehrmals kurz vor einem Orgasmus gestanden hatte, aber sie wollte nicht eher kommen als der Hengst.

Kelly, die befürchtete, die Menge könnte ungeduldig werden, rief laut: „Vielen Dank für eure Geduld. Er ist plötzlich etwas stur.“ Dann sprach sie zu dem Hengst: „Sei nicht schüchtern, Junge. Besame mich. Komm schon Junge ... Mmmm ... Ja, fülle mich mit deinem Sperma. Ich möchte spüren, wie du in mir spritzt! Mmmm ... Oh Gott!“

Sie konnte nicht glauben, dass all ihre Freunde und ihre Eltern ihr dabei zusahen, wie sie mit einem Tier kopulierte. Sie konnte auch nicht glauben, dass ihr Dirty Talk niemanden zu stören schien, also machte sie damit weiter. Sie fühlte sich dadurch beflügelt und sie war sich sicher, dass es den Zuschauern auch gefiel.

Schließlich reagierte der Hengst auf den Ritt des geilen Mädchens auf seinem großen Schwanz. Sie war so glücklich, dass eine kleine Träne über ihre Wangen lief und sie rief: „Ich kann fühlen, wie sein Schwanz in mir wächst! Wow ...“

Sie spürte, wie sich die Eichel tief in ihr ausdehnte und sie ausfüllte. Sie spannte ihren Hintern an und während sie das tat, begann das Pferd kräftig mit seinem Hintern zu stoßen und stieß seinen dicken Penis grob tiefer und tiefer in Kellys Körper hinein. Sie keuchte und ihr Magen spannte sich, aber das lauteste Geräusch war das Pferd, das bei jedem Stoß ein lautes Grunzen von sich gab.

Sie krümmte ihren Rücken und bewegte ihre Beine, als sie sah, wie sich die Hoden des Pferdes zu heben begannen. Schon bald erreichte der lange, dicke Schaft des Pferdes sein Maximum und begann heftig zu pulsieren und gegen ihren Muttermund zu drücken. Kelly wusste, dass ihr gleich eine riesige Menge Sperma in ihr fruchtbares Loch gespritzt werden würde. „Oh Gott, er kommt gleich! Macht Fotos davon!! OH GOTT!!!“ Ein paar Leute zückten ihre Kameras und begannen zu fotografieren. Plötzlich explodierte der riesige Penis des Pferdes und spritzte mit langen Schüben heißes Sperma in Kellys bereits gut gefickte Muschi. Kelly krümmte ihren Rücken, spannte ihren Hintern an und mit einem sehr lauten Stöhnen begann sie ihren eigenen Höhepunkt zu erreichen. Ein dicker Strang Sperma nach dem anderen schoss in ihren Körper. Kellys blanke Möse war bald mit einer frischen Schicht des klebrigen Spermas des Pferdes überschwemmt, das rund um ihre volle Vulva herausquoll und spritzte.

Kelly stöhnte weiter, während immer mehr dickes Sperma tief in sie schoss und an ihrer Klitoris und an dem langen Schaft des Pferdes vor und an ihrem Hintern herunterlief, während sie weiter stöhnte. Sie kam heftig und mit jedem Zucken ihrer Lenden melkte Kelly gierig mehr Sperma aus dem angeschwollenen Pferdephallus. Ihr Hintern spannte sich stark an und fühlte sich plötzlich warm an durch das heiße Sperma, das ihn bedeckte. Das Pferd bockte noch ein paar Mal, entspannte sich dann aber und schüttelte sogar fröhlich seine Mähne.

Kelly war jedoch mit ihrem Orgasmus noch nicht fertig. Sie schrie: „Ich komme immer noch!“ Das

war für jeden klar, denn die mit Sperma bedeckte Muschi des Mädchens gab jedes Mal, wenn sie ihre Beine anspannte und vor und zurückschwang, heftige schmatzende und saugende Geräusche von sich, wodurch ihr Körper auf dem immer noch geschwellenen Penis des Pferdes auf und ab glitt.

Kelly ließ das Publikum mehrere Minuten lang zuschauen, während sie keuchte, stöhnte und sich krümmte wie eine läufige Hure. Sie konnte einfach nicht genug von dem Gefühl zwischen ihren Beinen bekommen. Sie hörte Letitia leicht husten. „Kelly, du hast alle fast eine halbe Stunde warten lassen. Wir waren alle sehr geduldig, aber jeder würde es begrüßen, wenn du später mit deinem Hengst weitermachen würdest, damit wir mit der Preisverleihung fortfahren könnten.“

Kelly errötete heftig. Sie hatte keine Ahnung, dass sie so lange gebraucht hatte – sie dachte, es seien nicht mehr als zehn oder fünfzehn Minuten gewesen, was an sich schon lang gewesen wäre. Kellys Anus spannte sich immer noch rhythmisch und ihre Muschi zuckte immer noch. „Oh ja, es tut mir so leid, alle zusammen. Bitte verzeiht mir. Ich muss den Kopf verloren haben.“ Ihre geschwellenen Schamlippen waren tiefrot, ebenso wie ihre empfindliche Klitoris. Letitia zeigte Kelly das Stück Papier mit dem Namen des Gewinners darauf. Kelly stöhnte ein letztes Mal laut und als sie ihren Hintern hoch in die Luft hob, um einen letzten heftigen Höhepunktkrampf zu bekommen. „Mmmm ... der Gewinner ist ... oh Gott! Lana!“ Lana war sichtlich überrascht und glücklich. Kelly freute sich jedoch für sie, denn sie mochte Lana wirklich und sie war an diesem Tag besonders nett zu Kelly gewesen.

Der Bürgermeister beugte sich vor und flüsterte mit einem kurzen Lächeln: „Hast du vor, die gesamte Parade so abzuhalten?“ „Es tut mir leid, war das zu lang? Gott, es fühlte sich trotzdem so gut an.“ „Ja, es war zu lang, aber ... die Leute werden einfach damit klarkommen müssen, schätze ich. Wenn du und ich zusammenarbeiten, kannst du meiner Meinung nach wirklich dazu beitragen, meine Popularität in dieser Stadt bei einer Gruppe von Menschen zu steigern, die normalerweise von der Politik ziemlich desillusioniert sind. Bist du damit einverstanden? Das müsste natürlich völlig inoffiziell und diskret erfolgen. Wir müssten jede formelle Vereinbarung zwischen uns ablehnen.“ Sie fühlte sich leicht ermutigt, als die letzten Wellen des Höhepunkts ihren Körper durchliefen, und lächelte. „Was habe ich davon?“ Der Bürgermeister lächelte, und bewunderte ihren Egoismus in diesem Moment.

„Ich werde dafür sorgen, dass du nicht wegen öffentlicher Unanständigkeit oder anderer Gesetze, gegen die du verstößt, verhaftet wirst. Gib mir ein paar Wochen Zeit, um mit allen darüber zu reden, aber am Ende des Monats sollte es dir möglich sein, mitten auf der Hauptstraße unter dem Bauch deines Hengstes zu reiten, nackt wie Eva, so wie du jetzt bist, und niemand wird dich aufhalten.“ Es gefiel Kelly wirklich, was sie da hörte. „Und was ist mit der Schule?“ „Da werde ich mich drum kümmern. Aber mach dir darüber keine Sorgen. Das Büro des Bürgermeisters kontrolliert einen großen Teil des Budgets und der Genehmigungen für die Schule. Ich bin sicher, dass sie unseren Standpunkt verstehen werden. Es ist sowieso ein privates College. Nur sehr wenige Menschen werden sich beschweren.“

Kelly liebte es, dass ihre Muschi mit Sperma geflutet war, während sie über den Deal nachdachte. Konnte sie wirklich so leben? Konnte sie sich wirklich ein Pferd als Partner nehmen und die Zeit am College mit einem Pferdeschwanz in sich verbringen? Vielleicht war das Leben in dieser kleinen Stadt doch gar nicht so schlimm. Sie stimmte zu.

„Okay, wir haben einen Deal. Betrachten Sie mich als Teil ihrer Wahlkampfkampagne.“ „Inoffiziell!“ „Ja, inoffiziell natürlich.“ Er richtete sich auf: „Gut! Dann haben wir einen Deal.“

Die Preisverleihung ging zu Ende und die Leute begannen herumzulaufen und zu plaudern. Kellys Eltern kamen herüber, stellten sich neben Kelly und beantworteten Fragen der Leute.

„Ja, wir sind sehr stolz darauf, wie sehr sie aus ihrem Schneckenhaus herausgekommen ist.“ „Ja, es war völlig unerwartet.“ „Sie scheint wirklich zu strahlen, nicht wahr?“ Kelly errötete angesichts der Aufmerksamkeit, doch dann kam Letitia herüber und sah Kelly mit einem Blick an, vor dem Kelly sich in den letzten Stunden gefürchtet hatte. „Okay, Kelly, ich denke, es ist Zeit für mich und meinen Hengst zu gehen.“ Kelly runzelte die Stirn. „Bist du sicher? Du könntest doch einfach eine Weile bei uns zu Besuch bleiben ...“ „Nein, ich habe das Gefühl, wenn ich ihn dir jetzt nicht wegnehme, werde ich ihn nie wieder selbst reiten können.“ Kelly runzelte erneut die Stirn. „Okay.“ Letitia begann, die Riemen zu lösen, die Kellys Arme und Beine festhielten. Kelly löste sich langsam von dem dicken Pferdephallus und es erzeugte ein sehr lautes und schmatzendes Sauggeräusch. Sie spürte, wie sich ihre Schamlippen über die dicke Pferdeeichel zogen, bevor er sich mit einem Knall und einem Schwall heißen Spermas löste, während ihre Vagina langsam wieder ihre normale Größe annahm. Kelly griff nach unten und befühlte ihre Muschi mit der ganzen Hand, und tatsächlich war sie vollständig mit dem Sperma des Pferdes bedeckt. Sie rieb etwas Sperma auf ihre Brüste, als sie aufstand, immer noch völlig nackt. „Wow ...“ Letitia fragte: „Also, ich nehme an, du bist konvertiert?“ „Absolut! Ich bin süchtig geworden. Wie bekomme ich nun einen Bauchreithengst? Ich habe den Eindruck, dass die ganze Stadt es jetzt von mir erwartet.“

Kellys Mutter belauschte ihre Tochter. „Nur weil man sieht, dass es dir so viel Spaß gemacht hat“, sagte sie. „Du hast sogar allen zugerufen, dass du schwanger werden wolltest! Das ist mehr als nur der Wunsch, ihn zu reiten, er ist jetzt dein Liebhaber.“ „Ist das so ein schlimmes Schicksal?“ Kelly griff zwischen ihre Beine, befühlte ihren mit Sperma bedeckten Kitzler und lächelte: „Nein, ich denke, du hast recht, Mama. Ich glaube, ich habe meinen perfekten Partner gefunden.“

*Ende*